

DER THOMASBOTE

EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE
FRANKFURT AM MAIN – HEDDERNHEIM

Die Themen:

Editorial | Seite 3

Geistliches Wort | Seite 4

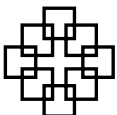
Musik an St. Thomas
| Seiten 6 – 10

Der neue St. Thomas-
Kindergarten
| Seite 12

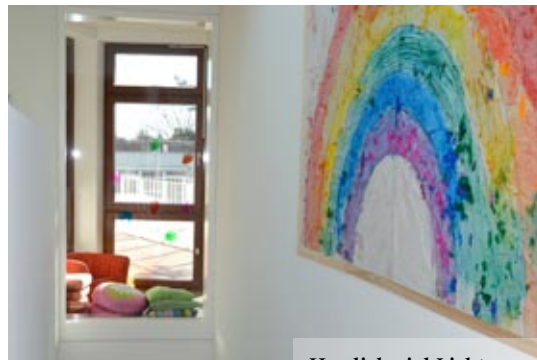
Von Osterbräuchen
| Seite 14

Die Liturgie – Der Gang
des Gottesdienstes
| Seite 17

u.v.m.



Spielend dem lieben Gott ein bisschen näher: die obere Terrasse mit ungewohntem Blick auf unseren Kirchturm.



Herrlich viel Licht fällt von allen Seiten in die Räume und das Treppenhaus



Die schattenspendenden Platanen überragen auch das neue Außengelände und wurden sorgsam in das architektonische Konzept integriert.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Maigrün wie der Frühling – das ist der erste Eindruck, wenn man in unser neues Kindergartengebäude kommt! Ein paar Einblicke in und Ausblicke aus dem neuen Haus will Ihnen dieser Thomasbote vermitteln.

Schon mitten im Frühling, im Hellen, liegt dieses Jahr Ostern. Wir laden Sie am Karfreitag 2014 zu Bachs Johannespassion in die St. Thomaskirche ein. Nicht nur das dunkle Karfreitags-Leiden steht hier im Mittelpunkt, sondern Bachs Vertonung öffnet bereits in Musik und Text den Blick auf Ostern: Durch die Hingabe von Jesu Leben sind Tod und Sünde für uns Menschen überwunden. Dies macht uns frei, ein Leben in Wahrheit und Freiheit zu führen. Die enge Verknüpfung des Kreuzestodes Jesu mit der Erlösungszusage für den Einzelnen ist die noch immer moderne Botschaft dieses großen Werkes der Kirchenmusik.

Noch ein Thema zieht sich durch verschiedene Veranstaltungen: die Liturgie, der Ablauf des Gottesdienstes. Klingt trocken? Es wird weniger trocken, wenn wir verstehen, was wann und warum in einem Gottesdienst Platz findet. Vielleicht haben Sie zuletzt im Konfirmandenunterricht etwas darüber gehört – und alsbald wieder vergessen? Das Grundgerüst, die „Messe“, begleitet uns seit Jahrhunderten und ist über die Reformation und andere Zeitenwenden hinweg erhalten geblieben. Die Ausgestaltungen im Wort und besonders in der Musik haben sich im

Lauf der Zeit geändert und ändern sich immer wieder. Daran zu arbeiten ist immer der Versuch, die gemeinsame Feier der christlichen Gemeinde lebendig zu erhalten. Nicht so einfach in unserer Zeit, die gewohnt ist, über farbige Bilderfülle und schnelle Filmschnitte zu kommunizieren.

Die Zeiten, in denen „man“ sonntags zur Kirche ging, weil Sonntag war, und folglich den Gottesdienstablauf auswendig kannte, sind vorbei, nicht nur in St. Thomas. Vielleicht ist es gerade für seltenere Besucher interessant, zu hören, was warum in einem Gottesdienst passiert: einen interessanten Einblick gibt sicher der Abend mit Pfarrer Veit Dinkelaker vom Bibelmuseum Frankfurt am 12. Mai. Oder Sie feiern den Abendgottesdienst am Sonntag Kantate, 18. Mai mit uns, in der mit der C-Dur-Messe des 18jährigen (!) Anton Bruckner die Elemente der Liturgie in Musik und Text lebendig werden.

Und im Herbst erwartet uns eine ganz frisch gestaltete Mess-Version für einen Familiengottesdienst. Auf Seite 10 sind musikbegeisterte Familien herzlich eingeladen, mitzuwirken.

Für alle Gottesdienste wünschen wir uns: Gott segne unser Reden und Hören.

*Im Namen des Redaktionsteams,
Christine Tries*





„Licht gegen die Finsternis“:

Schon seit dem 10. Jahrhundert wird die Osterkerze im Gottesdienst verwendet. In der österlichen Freudenzeit brennt sie bis Pfingsten; danach auch weiterhin, damit an ihr die Taufkerzen für die Täuflinge entzündet werden können. So erinnert die Osterkerze jeden Christen an seine Taufe als Verbundensein mit Jesus Christus. In der Osterkerze vereinigen sich griechische, jüdische, römische und christliche Lichttraditionen. In allen Religionen hat Licht einen hohen Stellenwert. Es erleuchtet und erwärmt, es gilt als Zeichen des Lebens. Wo Licht und Leben sind, da ist auch Gott.

Wie Licht im kultischen Raum verwendet wird, zeigt sich im Aufstellen von Lampen und Kerzen in Tempeln, auf Altären, auf Gräbern, vor Heiligenbildern und bei Prozessionen. Auch die „ewigen Lichter“ sind fester Bestandteil der Religion, angefangen bei der „Menora“, dem 7-armigen Leuchter des Judentums, bis zur olympischen Flamme, die aufzeigt, dass der Ursprung der olympischen Sportwettkämpfe in der Religion liegt: Als Zeichen für die aufgehende Sonne soll das olympische Feuer das Böse abwenden und zum Sieg des Lebens verhelfen. Doch während es in der Olympiade um Kraft, Ausdauer und Sieg des Wettkämpfers geht, hält die Osterkerze die Erinnerung an einen Gescheiterten wach: Ohne das

Warum die Osterkerze in der Thomaskirche leuchtet

Leiden und Sterben Jesu von Nazareth gäbe es kein Ostern.

So wird deutlich, dass Symbole immer von der Geschichte leben, in die sie eingebettet sind. Die Osterkerze steht für Jesu Sterben und Auferstehen, aber auch für den ersten Tag der Schöpfung, als Gott sprach: „Es werde Licht!“ und so das dunkle Chaos, das „Tohuwabohu“, bannte. In Jesu Auferweckung zeigt sich Gottes Schöpfermacht erneut: Als Überwinden der todbringenden Mächte, denen wir in dieser Welt und in unserem Leben ausgesetzt sind. Das zarte Licht der Osterkerze brennt als Flamme der Hoffnung, dass die Liebe stärker sein möge als der Tod. Im Auferstandenen wird diese Hoffnung sichtbar! Paul Gerhards Lied „Ich steh’ an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben“ schlägt eine Brücke von Weihnachten zu Ostern, von der Geburt des Erlösers hin zu seiner Neugeburt: „Ich lag in tie-

fer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die Sonne, die mir zugedacht, Licht, Leben, Freud’ und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen!“

Jesus Christus wird zum Zeichen für die aufgehende Sonne, in der neues Leben aufscheint. Der Glaube braucht Zeichen als sichtbare Symbole der Hoffnung. Immer neu braucht er Wort und Gestalt, um angenommen und verinnerlicht zu werden. Aber der Glaube braucht auch das Geheimnis: Alles gestalten, alles in Worte fassen zu wollen würde bedeuten, dem Licht der Osterkerze seine Ausstrahlung, die es für jeden Einzelnen von uns haben kann, zu nehmen. Ein Jahr lang wird die Osterkerze nun in jedem Gottesdienst brennen. Im Laufe der Zeit wird ihre Größe dahin schmelzen. Aber ihre Ausstrahlungskraft bleibt. In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann

MONATSSPRUCH APRIL

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. Joh 16,20

MONATSSPRUCH MAI

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gal 3,28

Musik zum Osterfestkreis in der St. Thomaskirche

Die Idee der Auferstehung Christi ist uns so wichtig, dass wir sie jeden Sonntag feiern. Der Osterfestkreis verbindet Jesu Leiden, Tod, Auferstehung und die Ausgießung des Heiligen Geistes zu einer Einheit. Die verschiedenen Aspekte möchten wir in der Musik an St. Thomas auch musikalisch aufgreifen. Alle Veranstaltungen finden in der St. Thomaskirche statt.



Sonntag, 30. März 2014, 20 / 21 / 22 Uhr
– Licht-Einfall –

Susanne Kohnen Oboe/Saxophon;
Tobias Koriath Orgel

Video Poetry und konzertante Improvisationen im Rahmen der LUMINALE: Die leuchtend bunten Glasfenster der St. Thomaskirche mit ihrer Darstellung des Wirkens Jesu stehen im Mittelpunkt des Abends. Die Farben und Formen der Scheiben wurden von Susanne Kohnen videografisch verarbeitet; sie werden mit freien Improvisationen musikalisch zum Leben erweckt.



Donnerstag, 10. April 2014, 19:30 Uhr
– Matthäuspasion in Auszügen –

(Neue Frankfurter Bachstunden)
Michael Feldner Trompete,
Tobias Koriath Orgel

Schon Bach selbst verwendete eigene Motive oft in verschiedenen Arrangements. Der dänische Organist Sören Johannsen arrangierte Teile aus Bachs Matthäuspasion für Trompete und Orgel. Die Bachstunde im April stellt sie vor, eine reizvolle Ergänzung zur Aufführung der Johannespassion am Karfreitag.



Sonntag, 18. Mai 2014, 18:00 Uhr
Abendgottesdienst

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender
mit Thomaskantorei und
Kammerorchester:

– Anton Bruckner Messe C-Dur* –
Zentraler Inhalt der Gottesdienste am Sonntag Kantate ist das gesungene Gotteslob und die Wertschätzung der Kirchenmusik. Wir freuen uns und sind dankbar, dass sich so viele Menschen für die Musik in unserer Gemeinde engagieren.



Karfreitag, 18. April 2014, 17:00 Uhr

– Johannespassion J. S. Bach –

Thomaskantorei Frankfurt am Main,
La Tirata (Ensemble pro Alte Musik)
Leitung: Tobias Koriath
(siehe auch Seite 8)



Montag, 12. Mai 2014, 19:30 Uhr

– KYRIE-GLORIA-CREDO – Wozu? –

Vortrag von Pfarrer Veit Dinkelaker
Theologischer Referent am Bibelhaus
Erlebnis Museum Frankfurt; an der Orgel
begleitet Kantor Tobias Koriath (siehe
auch Seite 22).



Samstag, 7. Juni 2014, 22:00 Uhr

– Musik & Wort in der Pfingstnacht –

Tobias Koriath Orgel
Am Ende des Osterfestkreises feiern wir in diesem Jahr wieder eine musikalische Pfingstnacht in der St. Thomaskirche. Anlässlich unseres Jubiläums „50 Jahre Kirchenfenster“ hören wir auf Fenstergeschichten der Bibel. Dazu erklingt Orgelmusik zu Pfingstliedern in Originalkompositionen und Improvisationen.



Unser Leben, unsere Reise, unsere Frankfurter Sparkasse

„Dank dem Sparkassen-Finanzkonzept der Frankfurter Sparkasse können wir uns entspannt zurücklehnen und unser Geld für uns arbeiten lassen.“

Die Frankfurter Sparkasse – Ihr Partner für individuelle Beratung.

 Frankfurter
Sparkasse 1822

 www.facebook.com/FrankfurterSparkasse

* Neugierig geworden auf die Thomaskantorei?

Die Chorproben zum nächsten Chorprojekt **C-Dur-Messe von Anton Bruckner** beginnen am Mittwoch, dem 30.4.2014, 20:00–22:00 Uhr. Wer Lust und Interesse hat mitzusingen, melde sich kurz bei Tobias Koriath, Tel.: 0171-546 87 87.

Karfreitag, 18. April

17:00 Uhr | St. Thomaskirche

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Die Johannespassion BWV 245

Solisten: Rahel Maas, *Sopran*
Matthias Lucht, *Altus*
Martin Steffan, *Tenor*
Johannes Wilhelmi, *Bariton*
Björn Bürger, *Bass*

Thomaskantorei Frankfurt am Main

La Tirata (Ensemble pro Alte Musik)

Leitung: Tobias Koriath

Eintritt 20,-/15,-/10,- Euro; 5,- Euro ermäßigt (Schüler, Studenten und Mitglieder Freundeskreis Musik an St. Thomas).

Vorverkauf: Uhren Sieber, Hedderheimer Landstraße 22, Telefon: 069-573853

Bachs Johannespassion

Bachs Johannespassion handelt vom Leidenszug der Menschheit. Die Seufzer- und Schmerzensmotive, die schweren Rhythmen sind ein langes Echo des dreißigjährigen Krieges. Dieser Krieg war für Bachs Generation das, was für uns der zweite Weltkrieg ist: Schlachten, Bomben, Lager, Prozesse mit bereits feststehendem Urteil und anschließender Hinrichtung. Ein massenweises Golgatha.

Petrus, der Jesus kurz zuvor noch mit der Waffe in der Hand rauhauen wollte, versagt in der langen Nacht nach der Ver-

haftung. Er sagt dem Dienstpersonal, das sich mit ihm am Feuer wärmt, dass er Jesus nicht kennt. Jesus, der schon verhaftet ist, sieht ihn kurz am Feuer stehen. Er blickt ihn wortlos an, und Petrus fängt an zu heulen. Die Arie „Ach, mein Sinn“ stülpt die Verzweigung des Petrus nach außen. Die Bass-Stimme trägt nicht, es gibt keinen Boden unter den Füßen, kein Vertrauen. Die Arie passt zu einem Flüchtlingsboot im Mittelmeer.

Sie peitschten ihn aus, schlugen ihn, drückten ihm Dornen auf die Kopfhaut,

zwangen ihn, das Kreuz den Berg hoch zu tragen. Die Kreuzigung bedeutet stundenlanges Leiden, bis der Körper nicht mehr mitmacht und das Opfer stirbt. Jesus als Folteropfer? Die Dornenkrone war ein Mittel zynischer Erniedrigung. Bach hat diesen Zynismus in Musik gebracht. Stücke wie der Chor „Sei begrüßet, lieber Judenkönig“ geben die aggressive Situation wider, in der die römischen Besatzungssoldaten ihren Spott mit dem Gefangenen trieben, bevor sie ihn ermordeten. Der Chor „Kreuzige ihn!“ klingt, „als recke das wütende Volk tausend Arme gen Himmel“ (Albert Schweitzer). Der römische Statthalter Pontius Pilatus, der für den Justizmord verantwortlich ist und seine Hände in Unschuld wäscht, demonstriert die Arroganz der Macht. Er zieht sich aus der Affäre.

Die Johannespassion ist zum Aufklappen. Sie ist symmetrisch aufgebaut. Bach wählt für die Mittelachse den Choral „Durch dein Gefängnis, Gottessohn, ist uns die Freiheit kommen“. Diese Botschaft der Befreiung ertönt knapp, aber klar. Es ist Bachs Antwort auf die psychische Trümmerlandschaft, die er in seiner Passion komponiert.

Bach zeichnet Jesus in Miniaturen. Das Arioso „Betrachte, meine Seele“, ein kleines Juwel der Johannespassion, kann als innerer Monolog eines Menschen am Abend nach Folterung und Todesurteil gehört werden. Die für Bach typische Mischung als Trauer und Erlösungshoffnung hat in sich etwas Tröstliches. Das

Ziel des Lebens ist nicht das Sterben. Die darauf folgende Arie „Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken“ ist ebenfalls „ein Lächeln unter Tränen“ (Albert Schweitzer). Die Peitschenstriemen auf Jesu Rücken werden als Regenbogen-symbol gedeutet. Ein Regenbogen erschien nach der Sintflut, als Gott den Bund mit den Menschen erneuerte. Er ist das Versprechen, sie in Zukunft so, wie sie sind, mit all ihren Macken, weiterleben zu lassen. Bachs Regenbogen steht nicht am Himmel, sondern er wird eine Auf- und Ablinie des Instrumentalbasses. Regenbogen im Bass: ein seltsamer Einfall. Regenbögen gehören in lichte Höhen. Bach verankert ihn mit beiden Enden am Boden. Das Versprechen gilt hier auf der Erde.

Die Choräle sind keine Versatzstücke, die einfach überleiten. Sie sind Bachs unerschütterliche Antwort auf die wechselnden Stimmungen der Handlung. Die Chorsätze sind nur scheinbar schlicht, jede Phrase, die Vertonung einzelner Wörter trägt einen spezifischen Sinn.

Der Anfangschor „Herr, unser Herrscher“ und der Schlusschor „Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine“ geben den festen Rahmen vor. Im Schlusschor „öffnet Jesu Grab die Himmel und schließt die Hölle zu“. Welche von den vielen Höllen, die es heute gibt, möchte man fragen. Aber vielleicht ist es immer nur dieselbe.

Dieter Maier

MUSIKFREIZEIT FÜR FAMILIEN IM SEPTEMBER

Ein neues Musikstück entsteht – mit Euch!



Für wen? Im September bietet die St. Thomaskirche eine Musikfreizeit für 10–12 Familien an. Familien mit Kindern ab etwa 6 Jahren sind herzlich eingeladen (und auch kleinere Geschwister sind natürlich willkommen), nach oben gibt es keine Altersbeschränkungen.

Was? Ein Wochenende lang wollen wir in wechselnden Gruppen musizieren und singen. Bei der Anmeldung sagen Sie uns, wer bei Ihnen welche Erfahrung mit Singen oder Instrumenten hat: zwischen langjähriger Chor-Erfahrung und der Lust darauf, zum ersten Mal die Triangel zu spielen, ist alles möglich! Kantor Tobias Koriath komponiert über den Sommer speziell für die Gruppe das passende Programm. Am Ende wird eine „Messe für Große und Kleine“ entstehen – die jüngste in einer jahrhundertlangen Reihe.

Und am Sonntag nach der Freizeit werden wir die Thomaskirche mit diesen Stücken durch den Familiengottesdienst führen: denn Musik muss auch gehört werden!

Und außerdem? Mit, neben und zwischen aller Musik wollen wir eine heitere Zeit miteinander verbringen. Besonders für

die Kinder gibt es Angebote zwischen den musikalischen Einheiten, für deren Planung und Durchführung wir uns auch über Unterstützung aus dem Kreis der Teilnehmer/innen freuen.

Wann?

Freitag, 19. September 2014, 16:00 Uhr bis Sonntag 21. September 2014, 16:00 Uhr in der Jugendherberge Büdingen (Anfahrt wird privat koordiniert) und

Freitag, 26. September (Generalprobe am späten Nachmittag) sowie **Sonntag, 28. September** (9:30 Uhr Einsingen, 11:00 Uhr Familiengottesdienst St. Thomaskirche).

Kosten: Pro Person ca. 50,- Euro für Unterkunft und Verpflegung in Büdingen (Betrag stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest), Ermäßigung für Kinder unter 5 Jahren. Es besteht die Möglichkeit, bei Bedarf einen individuellen Zuschuss der Gemeinde zu beantragen.

Anmeldung: Bis zum 30. Juni an das Gemeindebüro, 069 / 57 28 40 oder info@st-thomaskirche.de. Hinterlassen Sie bei Interesse bitte Tel-Nr. oder E-Mail-Adresse, Kantor Tobias Koriath setzt sich mit Ihnen in Verbindung.

Elisabeth von Thüringen (1207 – 1231)

Elisabeth wurde 1207 in der Königspfalz in Ungarn geboren. Für die adeligen Kreise nicht ungewöhnlich, kam Elisabeth mit vier Jahren an einen fremden Hof nach Thüringen. Elisabeth und ihr späterer Mann Ludwig lernten sich schon als Kinder kennen. Schon als Kind fiel Elisabeth durch ihr unübliches Verhalten auf: Sie aß grobes Roggenbrot wie die Armen und spann Wolle statt Leinen.

1221 wurden Elisabeth, 14, und Ludwig, 21, getraut. Sie liebten und vertrauten sich sehr. Aufgrund der Hochzeit trat Elisabeth an die Spitze des thüringischen Hofes. Nun war sie für die Aufgaben am Hof zuständig. Ihre Aufgeschlossenheit erleichterte ihr die Aufgabe. Im Jahre 1223 wurde ihr erstes Kind geboren.

Im Jahre 1226 erreichte die Not ihren Höhepunkt. Aufgrund von Missernten und Teuerungen waren Hungersnöte und Kindesaussetzungen an der Tagesordnung. Wenn Elisabeth nicht ihren Mann auf Reisen begleitete, musste sie selbständig Entscheidungen treffen. Sie verköstigte zeitweise bis zu 900 Arme täglich und verteilte Geld. Sie half aber nicht nur im

Notfall, sondern verteilte an arbeitsfähige Männer Kleidung und Werkzeuge, so dass die Männer bei der Getreideernte Geld verdienen konnten, besuchte Arme, übernahm Patenschaften und pflegte Kranke.

Aufgrund ihres unstandesgemäßen Verhaltens erweckte sie den Unmut ihrer Umgebung und wurde von den Dinnern verhöhnt. Sie ließ sich jedoch nicht beirren und richtete, am Fuße der Wartburg, ein Asyl für Kranke ein.

Im Jahre 1227 starb ihr geliebter Mann bei einem Kreuzzug. Sie verfiel in tiefe Trauer. Nach heftigen Auseinandersetzungen mit ihren Schwiegereltern verließ sie im Winter 1227/1228 die Wartburg. Sie zog nach Marburg, wo sie aus eigenen Mitteln ein Hospital gründete.

Im Alter von nur 24 Jahren starb Elisabeth. Ihr Körper war aufgrund von drei Schwangerschaften, harter Arbeit, Fasten, Schlafentzug und seelischer Belastungen so geschwächt, dass er einer Infektion nichts mehr entgegenzusetzen konnte.

Chantal Chrzan-Ohmsen



uhren sieber

Dr. Norbert H. W. Sieber
seit 1835

Uhren - Juwelen - Schmuck

Anfertigungen und Reparaturen in eigener moderner Meisterwerkstatt, Edelsteinuntersuchungen, Schmuckgutachten

Heddenheimer Landstraße 22, 60439 Frankfurt am Main, Telefon und Fax: 069 - 57 38 53
Geschäftszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr, Mi und Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

175

Jahre
Tradition

Der neue St. Thomas-Kindergarten

Maigrün – wie eine Wiese, die bei einem Stadt-Kindergarten in einem dicht bebauten Stadtteil außen natürlich keinen Platz findet – so strahlt dem Besucher im neuen Haus unseres Kindergartens die große Halle entgegen. Fast 40 Meter lang erstreckt sich der Raum durch die ganze Länge des Hauses und lädt zum Rennen ein. Auch vor ein paar mit Anlauf in Schwung gesetzten Rollbrettern muss man sich gelegentlich hüten. Wer die Enge des alten Kindergartens aus den 60er Jahren gekannt hat, glaubt kaum, dass diese weiten Räume auf dem kleinen Grundstück hinter dem Gemeindehaus Platz finden konnten.

Das Architekturbüro Eisele & Staniek aus Darmstadt hat diese Enge als Her-

ausforderung genommen und mit einem sehr ungewöhnlichen Haus die Möglichkeiten des Grundstücks genutzt. Ausgangspunkt der Entwürfe waren die beiden großen Platanen im alten Außen- gelände: sie sollten erhalten werden und von Anfang an das Haus in ihren Schutz nehmen. Um sie herum sind zwei kleine Höfe entstanden, die im Winter durch die umlaufenden Glasfronten viel Licht ins Haus lassen und im Sommer dann im Schatten der Bäume liegen sollen. Und weil die Baumwurzeln nicht zu sehr überbaut werden durften, läuft keine Wand auf dieser Hausseite im rechten Winkel zur nächsten. Das ergibt lauter ganz individuelle Räume (nur bei der Möblierung haben wir gestöhnt!).

Einen Rundgang beginnt man am besten mit den Gruppen zu beiden Seiten des ersten Innen- hofs: hier sind unsere beiden neuen Krippengruppen unter- gebracht, „Igelhöhle“ und „Eu- lennest“. 2 x 10 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren sollen hier betreut werden. Zu den beiden Gruppen- räumen gehört je ein kleines Bad und ein Nebenraum. Der ist eigentlich als Schlafraum gedacht, aber viel zu schade, um sonst leerzuste- hen. Also hat ein erfahrener „Kinder- garten-Schreiner“ in beide Nebenräume eine Schlaf- und Kletter-Landschaft ein- gebaut. Verschiedene Ebenen laden zum Ersteigen ein, über kleine Treppen und

Für das Schläf- chen am Mit- tag findet hier jedes Krippen- kind sein Lieblings- plätzchen.



schiefe Aufgänge bis hinauf zu einem Baumhaus fast unter der Decke. Erstaun- licherweise kehrt über Mittag trotz der interessanten Umgebung Ruhe ein.

Am hinteren Ende der Halle liegt das „Bistro“: hier essen die Kindergarten- Kinder. In mehreren Gruppen nachein- ander bekommen sie ein im Haus frisch gekochtes Mittagessen. Durch dieses von allen genutzte Bistro müssen in den an- deren Räumen keine weiteren Esstische stehen, sondern der Platz ist zum Spie- len frei. Hinter dem Bistro liegt noch die „Lese- und Schreibwerkstatt“, mit der Büchersammlung des Hauses und einem großen Schreibtisch zum Malen. Der große Bewegungsraum gegenüber, ausgestat- tet mit den Kletter- und Sprossenwänden aus der alten Kita, kann durch eine bewegliche Wand zur Halle hin geöffnet werden. Das nächste Sommerfest kann also bei Regen auch gut im Haus Platz finden.

Die große Frischkost-Küche, Be- sprechungsraum, Büro und Ru- heraum für Mitarbeiterinnen er- gänzen das Erdgeschoss. Unter großen Dachfenstern führt die Treppe ins helle Obergeschoss zu drei weiteren Raumeinheiten für den Kinder- garten. Der Kindergarten arbeitet nach dem halboffenen Konzept: die einzelnen Gruppen treffen sich morgens zum Mor- genkreis, in dem erzählt, gesungen, vor- gelesen wird. Danach, in der freien Spiel- und Lernzeit, dürfen sich die Kinder al- ler Gruppen für die Angebote der ver-

schiedenen thematisch eingerichteten Räume entscheiden: Im „Rollenspiel- raum“ gibt es z. B. die Verkleidungs-Gar- derobe, Hochebene, Spielhaus, die gro- ßen Playmobil-Kisten. Im „Atelier“ kann man malen und basteln, viel anregendes Material liegt sichtbar in Kästen aus. Es gibt eine Holzwerkbank mit Werkzeug. Der „Bauraum“ bietet vor allem viiiiel Platz auf dem Fußboden und Bausteine aller Art: von einfachen Holzklötzen über die beliebten Steine mit eingelassenem Glitzerglas, eine Holzseisenbahn bis hin zu großen Mengen schuhkartongroßer Papp-Bausteine, mit denen man wunder- bar mannshoch bauen kann. Und der Nebenraum beherbergt alles, was mit Zählen, Wiegen und Messen zu tun hat. Da gibt es verschiedenst hundertfach be-

füllte Kästen, deren Inhalt gern gezählt oder sortiert wird.



Eins, zwei, drei – veeeeel!

Vor allen Fenstern nach Süden und Osten liegt die große Dachterrasse, insgesamt über 300 qm, mit Blick auf den Kirchturm schräg gegenüber. Zur Zeit liegt die Terrasse herrlich in der Wintersonne, und wir sind gespannt, wie es wird, wenn die beiden großen Platanen in den Innenhöfen Blätter bekommen: wie weit wird der Schatten im Sommer reichen? →

Der Bau-Etat gibt die anfangs geplanten großen Sonnenschirme wohl nicht mehr her, unter Umständen sind wir auch hier für die Gelder aus den Basaren 2012 und 2013 dankbar. Obwohl noch nicht endgültig fertiggestellt, ist die Terrasse ein schöner Ort, an dem vor dem Mittagessen hier schon täglich draußen gespielt wird.

In ein paar Wochen wird auch das untere Außengelände fertig sein. Gerade entsteht die Grube für die Sandkiste, Platten werden verlegt, und die Bauarbeiter werden von den Kindern auf der Dachterrasse genau beobachtet. Zum Glück sind sie sehr bereit, runtergefallene Bälle wieder heraufzuwerfen und auf Zurufe von oben immer mal zu winken.

Die Gemeinde nutzte bei der Einweihungsfeier am 26. Januar die Gelegenheit zur Besichtigung reichlich: Nach dem Familiengottesdienst strömten viele Besucher über die Straße, hörten bei einem Glas Sekt und Saft die Grußworte und Glückwünsche für den Bau und stöberten dann durch die strahlend sonnigen Räume. Die Vorsitzende des Evangelischen Regionalverbandes Pfarrerin Esther Gebhardt und Magistratsmitglied Jan Schneider haben mit anderen Vertretern aus Kirchenverwaltung und Ortspolitik Glück gewünscht. Jetzt liegt die Kita wirklich in den Händen der Nutzer: Kinder, Team und Gemeinde. Wir freuen uns darüber und sind dankbar für das gute neue Haus.

Christine Tries

AUS DEM SENIORENKREIS

Osterbräuche

Letztes Jahr, um Ostern herum, ergab es sich am Seniorennachmittag, dass wir auf Ostern zu sprechen kamen, und auf die Erinnerungen, die die Damen an die Ostertage in ihrer Jugend hatten. Unsere Besucherinnen sind in verschiedensten Gegenden aufgewachsen, einige dieser Erzählungen möchte ich berichten.

Spontan rief eine Dame: „Ab Ostern durfte man Kniestrümpfe tragen – egal wie kalt es war!“ Heftiges Nicken bei allen, egal, wo man die Kindheit verbracht hatte. Und offenbar können wir Jüngeren, die nie einen Winter lang selbstgestrickte Strumpfhosen aus Schafwolle oder gar lange Wollstrümpfe mit Strumpfhaltern tragen mussten, uns nicht vorstellen, was das für eine Befreiung war.

Besonderes Essen spielte für die Kinder eine Rolle: die roten Zuckerhasen in Bayern; über das gebackene Bisquit-Osterlamm wurde aus dem Rheinland und von anderswo berichtet; aus Apulien ein aus Teig gebackenes Schiff, das aber, trocken und hart, nicht gegessen, sondern vor dem Haus aufgehängt wurde. Und alle Frankfurterinnen waren sich einig, dass es ohne Grüne Soße nicht Gründonnerstag werden kann.

Die Ostereier wurden damals selbstverständlich mit Naturfarben gefärbt: Zwiebelschalen-Goldbraun, Schafgarben-Gelb, Brennessel-Grün, Rote-Bete-Rot, Kaffee-Dunkelbraun. Auch heute besinnt man sich wieder auf diese Färbetechniken.

Im Odenwald sind die Kinder offenbar durch die Nachbarschaft gezogen, haben gesungen und dafür Ostereier bekommen. Mit denen wurde am nächsten Hügel Eier-Rollen gespielt, man konnte sie an die Mitspieler verlieren oder dazugewinnen, und mittags wurden sie mit Spinat gegessen.



Foto: Elsa Pixello.de

Auch in anderen Gegenden scheint es eine Reihe Spiele mit den harten Eiern gegeben zu haben, bevor sie gegessen wurden. Nur in den Kriegszeiten, die alle Damen miterlebt hatten, ist den Kindern das Fehlen von Eiern, Zuckereiern oder gar Schokolade deutlich in Erinnerung. Und während Mutter Zuhause vielleicht noch etwas „zaubern“ konnte, sei es in der Kinderlandverschickung erbärmlich gewesen.

Mit den bemalten Schalen ausgeblasener Eier, auf lange Ketten gezogen, schmückte man damals (und teils bis heute) in Franken und Odenwald die Dorfbrunnen oder spannte sie zwischen den Häusern.

Von der Küste wurde von riesigen Osterfeuern am Strand berichtet (unbedingt weit weg von den reetgedeckten Hausdächern!), ähnlich aus der Heide und aus Westfalen, aus dem Harz sogar von Feuerrädern, die man den Berg hinunterrollen ließ.

In der Niederlausitz gingen die Mädchen vor Sonnenaufgang „Osterwasser“ aus

dem nächsten Bach holen. Brachte man es heim, ohne dabei zu sprechen oder zu lachen und wusch das Gesicht damit, sorgte das für Schönheit.

Und die kleinen Jungs versuchten gern, die Mädchen dabei durch Faxen zum Lachen zu bringen (vermutlich vor allem, wenn es die großen

Schwestern waren). In russischen Gebieten wurden die Mädchen am Ostersonntag von den jungen Männern kübelweise mit Wasser begossen, ein großer Spaß für das ganze Dorf.

Und zum Abschluss ein Bericht aus Siebenbürgen (stellen Sie sich auch beim Lesen das wunderbar rollende „R“ der Erzählerin vor): Am Oster-Dienstag gingen die Jungen zur Familie des verehrten Mädchens, ausgerüstet mit einer Flasche Parfüm. Man fragte die Eltern sehr höflich: „Darf man bespritzen?“ und mit ihrer Erlaubnis wurde das Mädchen in schönen Duft gehüllt. Die Eltern schenkten dem Jungen dafür Ostereier. Am Nachmittag zogen die jungen Leute mit Musik durchs Dorf und tanzten in allen Höfen eine Runde, am Abend war im Gasthaus Tanz für alle. Auch in der kommunistischen Zeit blieb der Brauch bestehen, rutschte nur auf Ostersonntag, da die anderen Ostertage nicht mehr arbeitsfrei waren.

Nach den Erzählungen von etwa 25 Damen, mitnotiert von Christine Tries

Basarergebnis 2013

Endlich sind alle Einnahmen und Materialrechnungen des letzten Basars gebucht. Hier sind die Ergebnisse, Reingewinn der teilnehmenden Gruppen:

Stand der Kantorei	<i>in Euro</i>
Unterstützung der Kirchenmusik	2.096,60
Waffelstand der Kita Kaleidoskop	
Unterstützung des Vereins Trauernde Eltern & Kinder Rhein-Main e.V., Mainz	426,70
Miniklub	
Material für die Miniklub-Arbeit	217,03
Klub für Kids	130,00
Alle übrigen Stände	
Ausstattung der Thomas-Kita	3.402,10
Gesamtergebnis	6.272,43

Das Ergebnis kommt zu einem großen Teil wie im letzten Jahr der Ausstattung der neuen Thomas-Kita zugute. In diesen Wochen, in denen dort das Außengelände fertig gestellt wird, wird sichtbar, wofür der Bau-Etat nicht mehr reicht. Es ist sehr schön, dass die Zusammenarbeit so vieler Hände beim Basar es möglich machen wird, in einigen Ecken nachzubessern. Die Planungen dafür beginnen gerade. Herzlichen Dank im Namen der Kita-Kinder an alle Plätzchenbäckerinnen, Sockenstrickerinnen, Marmeladenköche, Weihnachtskartenhersteller, Kerzengießnerinnen, Floh-, Buchmarkt- und Kuchenspender, Cafeteria-Belegschaft und andere Fleißige!

Sehr bemerkenswert ist das Ergebnis des Kantorei-Stands mit seinem Sortiment der erstaunlichsten Handarbeiten und der Verlosung. Der Kirchenvorstand dankt hier, auch im Namen des Kantors, denjenigen Kantoreimitgliedern (und Familien!), die für diesen Erfolg das ganze Jahr über tätig waren. Durch qualitätvolle Solisten und Orchesterbegleitung werden die Besucher der Kantoreikonzerte davon mit profitieren dürfen!

Der Kindergarten-Ausschuss Kaleidoskop hat seinen Erlös dieses Jahr an eine Organisation außerhalb des eigenen Hauses gegeben, die den Eltern dort am Herzen lag, eine gute Geste. Und die selbstgemachten Müsli-Riegel des Kochkurses, das bunte Bastel-Angebot des Klub für Kids und die Kinderspiel-Aktionen von Miniklub und Kaleidoskop haben das Basar-Bild rund gemacht. Auch dorthin vielen Dank!

Und nach dem Basar ist vor dem Basar. Der **Basar 2014** wird am **Sonntag, 9. November** stattfinden. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass der Erlös, soweit er nicht von den teilnehmenden Gruppen anders bestimmt wird, dieses Mal zur Hälfte noch einmal der Thomas-Kita zugute kommen soll. Und über die Verteilung der anderen Hälfte wird der Kirchenvorstand noch beschließen. Wir bitten Sie herzlich, auch diesen Sommer beim Marmeladekochen, Sockenstricken und ähnlichem an den Basar zu denken und etwas mehr herzustellen!

*Für das Basar-Team:
Heidi Günzer, Christine Tries*

Der Gang des Gottesdienstes

Die so genannte Liturgie ist eine uralte Form, die den Menschen Schritt für Schritt auf die Begegnung mit Gott vorbereitet. Das ist das Ziel eines Gottesdienstes. Pfarrer/in und Kantor/in oder auch Chor leiten die Gemeinde durch die Liturgie. Durch die Antwortgesänge bestätigt die Gemeinde den Fortgang der Liturgie. Manche Stellen wirken wie Beauftragungen der Gemeinde an den/die Liturgen/in – durch ein „Amen“ oder eine andere Bestätigung. In der EKHN werden die Stücke, mit denen die Gemeinde antwortet, mit Orgelbegleitung gesungen.

Die Gemeinde versammelt sich unter dem Läuten der Glocken, dem Orgelvorspiel, einer Begrüßung und einem ersten Eingangsgesang. Das **Votum** mit den Worten „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28,19) stammt aus der Taufhandlung. Es stellt die rechtliche Grundlage des Gottesdienstes fest: die Versammlung der Getauften. Das bestätigt die Gemeinde mit einem einfachen „Amen“.

Das Beten eines **Psalms** aus dem Alten Testament stammt aus dem jüdischen Gottesdienst des Volkes Israel. Die Psalmen sind die Urform des Gebetes – mit ihr beginnt der Gottesdienst als Vorbereitung auf die Begegnung mit dem Wort Gottes. Die Gemeinde übernimmt die Sprachform der Bibel, um sich Gott zuzuwenden. Mit dem **Gloria Patri** zu Ende des Psalmgebetes definiert die christliche Gemeinde, welchen Gott sie

meint: „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Klage und Jubel sind im christlichen Gottesdienst gleich zu Beginn ritualisiert. Ohne das Bekenntnis, Fehler gemacht zu haben, versagt zu haben und ohne die Bitte um Verzeihung kann ein Gottesdienst nicht gelingen. Das Sündenbekenntnis ist eine kleine Beichte. Es wird bestätigt durch das **Kyrie eleison**, die Bitte um Vergebung: „Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr, erbarme dich über uns.“ Diesem zerknirschten Sündenbekenntnis folgt unmittelbar ein Jubelruf, das **Gloria in excelsis Deo**. Der christliche Glaube ist davon überzeugt, dass dem Sündenbekenntnis sofort Gottes Gnade folgt. Das feiert die Gemeinde an dieser Stelle – mit den Worten der Engel vom Hirtenfeld in Betlehem: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2,14).

Nun ist die Gemeinde vorbereitet. Der Liturg begrüßt sie mit den Worten „Der Herr sei mit Euch“ (Salutatio) – die Gemeinde bestätigt den Gruß mit der Erwiderung: „und mit deinem Geist.“ Nun kann der/die Liturg/in im Auftrag der Gemeinde das Eingangsgebet sprechen, das die Gemeinde mit einem „Amen“ annimmt. Dieses so genannte „Kollektengebet“ sammelt die Anliegen der Woche und der Gemeinde und übergibt sie an Gott. →

Nun kommt Gott selbst zu Wort – in der **Schriftlesung**. Es werden Stücke aus dem Alten Testament, den Evangelien oder dem übrigen Neuen Testament (den Episteln) gelesen. Das „Wort Gottes“ wird von der Gemeinde mit einem dreifachen „**Halleluja**“ begrüßt. Die Antwort darauf ist das **Bekenntnis des Glaubens** (Credo), mit dem alle unglaublichen Dinge der Geschichte Gottes mit den Menschen knapp vergegenwärtigt werden. Jetzt ist der Zusammenhang klar, in dem die Begegnung des Menschen mit Gott stattfinden kann: der Ort kann die **Predigt** sein und/oder

die **Taufe** und das **Heilige Abendmahl**. Beide Sakramente folgen auch einer geregelten Folge der Begegnung. Nach **Fürbitte, Vaterunser** und **Segen** ist klar: der praktische Gottesdienst beginnt außerhalb des Kirchengebäudes im Alltag.

*Pfarrer Veit Dinkelaker,
Theologischer Referent am
Bibelhaus Erlebnis Museum Frankfurt*

Zum Thema „Liturgie“ hält Pfarrer Veit Dinkelaker **am 12.05.2014** einen Vortrag in der Thomasgemeinde; siehe auch Hinweis auf Seite 22.

Kleine Änderungen bei der Liturgie in St. Thomas

Der Gottesdienst in der Kirche folgt einer bestimmten Ordnung, genannt Liturgie. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, in unserer Gemeinde ab Mai die Liturgie ein wenig zu ändern und sich damit der Form, die in unserer Landeskirche üblich ist, anzupassen. Es soll damit auch Gestaltungsspielraum für neue und alte liturgische Impulse geschaffen werden. Der Gottesdienst soll ein Stück Heimat bieten, wozu eine vertraute Gestaltung gehört, aber er soll zugleich die frohe Botschaft in der heutigen Zeit erklingen lassen. Die Eingangsliturgie mit Kyrie und Gloria wird daher zwar meistens der in St. Thomas gewohnten Form folgen, aber ab und zu auch Neues verwenden.

Die Begrüßung am Anfang wird zur Ausnahme. Nur wenn etwas Besonde-

res ansteht, z. B. die Begrüßung eines Gastpredigers, findet sie noch statt. Das soll unterstreichen: Gastgeber der Versammlung ist weder der Pfarrer noch der Kirchenvorstand, sondern Gott selbst. In seinem Namen sind wir versammelt, was im Votum am Anfang des Gottesdienstes zur Sprache kommt und ohne Begrüßung noch deutlicher hervortritt.

Im Unterschied zu den meisten anderen evangelischen Gemeinden gab es bei uns bisher keine „Salutatio“. Bei der Salutatio spricht oder singt der Pfarrer, die Pfarrerin, oder die Person, die den Gottesdienst mitgestaltet: „der Herr sei mit Euch!“ und die Gemeinde antwortet: „und mit deinem Geist“. Dies passiert in der Regel zweimal im Gottesdienst, nämlich im Eingangsteil und zu Beginn der Abend-

mahlsliturgie. Wir haben uns im Kirchenvorstand entschlossen, diese Salutatio an beiden Stellen wieder einzuführen. In der Eingangsliturgie wird die Person, die die Lesung übernommen hat, die Salutatio mit der Gemeinde sprechen und anschließend aus der Bibel vorlesen. Es macht deutlich, dass auch das liturgische Handeln der Ehrenamtlichen von Gott gesegnet sein soll.

Am 18. Mai – am Sonntag Kantate – wird die neue Liturgie mit Unterstützung der Kantorei feierlich eingeführt. Danach werden wir im Thomasboten und in ausgewählten Gottesdiensten einzelne Teile der Liturgie in den Mittelpunkt stellen, so dass sie noch mehr Menschen in unserer Gemeinde verständlich und nachvollziehbar wird.

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Berufung in den Kirchenvorstand

Ende vergangenen Jahres kamen wir im Kirchenvorstand zu dem Entschluss, dass es gut wäre, uns personell zu verstärken. Schnell konnten wir uns verständigen, wen wir fragen wollten: Gerlinde Schlöer-Muth, die unermüdlich in Sachen „eine-Welt-Arbeit“ unterwegs ist und seit Jahren aktiv die Konfirmandenarbeit in unserer Gemeinde mitgestaltet. Wir waren froh, dass sie die Bereitschaft signalisierte, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten. So haben wir sie im Februar in den Kirchenvorstand berufen und sie im Gottesdienst am 9. März in ihr Amt eingeführt. Möge das alte biblische Wort wahr werden: „ich will dich segnen und Du sollst ein Segen sein“!

Pfarrer Reiner Dietrich-Zender



Seit gut zwei Jahrzehnten lebe ich mit meiner Familie in Frankfurt und arbeite als Lehrerin im Westend. Nach dem Umzug ins Mertonviertel begann ich mich in der St. Thomasgemeinde in verschiedenen Bereichen einzubringen. Zunächst im Team des Kindergottesdienstes, später vor allem in der Konfirmandenarbeit. Da ich auch gerne mit Jugendlichen unterwegs bin, habe ich bereits zwölf Konfirmanden-Freizeiten mit vorbereitet und begleitet.

Seit vielen Jahren bin ich außerdem im Eine-Welt-Bereich tätig. So biete ich gerne fair gehandelte Produkte auf dem jährlichen Gemeindebasar an und versorge die Gemeinde mit fair gehandeltem Kaffee. Jetzt freue ich mich über meine Nachberufung in den Kirchenvorstand der St. Thomasgemeinde und bin gespannt, welche Aufgaben mich dort erwarten.

Gerlinde Schlöer-Muth

Evangelische
St. Thomaskirche

Katholische Gemeinde
St. Peter und Paul

Gemeinsames Programm
des evangelischen und katholischen

Seniorenachmittags von April bis Mai 2014

Die von evangelischer Seite organisierten Termine stehen auf der linken Seite. Sie finden im **evangelischen Gemeindehaus, Heddernheimer Kirchstraße 5**, statt.

Die von katholischer Seite organisierten Termine stehen auf der rechten Seite. Sie finden im **katholischen Gemeindehaus, Heddernheimer Landstraße 47**, statt.

jeweils von 15:00 – 17:00 Uhr mit Kaffee und Kuchen

Sie sind aus beiden Gemeinden herzlich zu allen Terminen eingeladen!

Donnerstag, 24. April 2014
„Mama Donau“

Maria Niesen stellt uns das Buch „Mama Donau“ von Eva Demski vor: Die Donau, die ist ein Weib und nicht so romantisch wie der Vater Rhein!

Donnerstag, 22. Mai 2014
Kurt Sternberger ...

... ist wieder einmal mit alten Schlagern und Chansons bei uns zu Gast.



Dienstag, 1. April 2014
„Franziskus – sein Leben – seine Einstellung“

Dienstag, 6. Mai 2014
Busausflug

Anmeldung und nähere Informationen über das katholische Gemeindebüro

Ihre Gesundheitsberater
im Herzen
Heddernheims

Heddernheimer Landstraße 27
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 57 14 33
Telefax: 069 - 587 06 22
info@merkur-apotheke-frankfurt.de
www.merkur-apotheke-frankfurt.de

DIE INSEL FÜR IHRE GESUNDHEIT
MERKUR
APOTHEKE

claudia rothenberger
F O T O G R A F I E

Alt-Heddernheim 3
Tel.: 069 - 58 96 00
www.fotografie-rothenberger.de

Individuelle Fotoshootings: Hochzeit - Babybauch - Kids - Familie - Gruppe - Bewerbungen - künstl. Akt - Webauftritt - Werbung - Studio-/Außenaufnahmen

Aktiv Leben



APRIL

Mittwoch, 16.4.2014

Wieder einmal ein Highlight mit Frau Silke Wustmann: Hauptfriedhof: Teil II Sie führt uns von 14:00 – 15:30 Uhr über den Hauptfriedhof.

Im Anschluss finden wir uns in der Nibelungen-Schänke zum gemütlichen Beisammensein ein.

Treffpunkt: 13:45 Uhr Altes Portal Eckenheimer Landstraße/Rat-Beil-Straße (wie im letzten Jahr)

Kosten: 6 Euro

LITERATURABEND

Mittwoch, 30. April 2014 und

Mittwoch, 28. Mai 2014

Wir lesen mit Ihnen im Thomas-Keller und freuen uns über Ihren Besuch.

Beginn: 19:30 Uhr

B
L
U
M
E
N
KAMANN

Gabriele Kamann
Hessestraße 8
60439 Frankfurt a./M.
Tel.: 069 - 582687

Öffnungszeiten:
Mi., Do., Fr.: 8:30 - 13:00 Uhr
und 15:00 - 18:00 Uhr
Di. + Sa.: 8:30 - 13:00 Uhr

MAI



Dienstag (!) 20. Mai 2014

Unser Tagesausflug führt uns heute nach Schwetzingen. Dort haben wir eine Sonderführung „Höhepunkte von Schloss und Garten“ (ca. 2 Stunden). Anschließend hat jeder Gelegenheit, entweder auf eigene Faust den Garten zu genießen oder sich bei einer Erfrischung im Restaurant Schlossgarten zu erholen.

Auf der Rückfahrt kehren wir im Odenwald in einem gemütlichen Lokal ein.

Treffpunkt: 10:45 Uhr
U-Bahnhof Heddernheim

Rückkehr: ca. 21:00 Uhr

Kosten: 20 Euro (Fahrkosten und Führung)

Über Ihre Anmeldungen freuen sich:

Ingrid Sziedat

Telefon: 069 - 5798 94 oder 0163 - 579 89 40

E-Mail: isziedat@web.de

Ilsemarie Schneider

Telefon: 069 - 57 43 54

E-Mail: petersilse@t-online.de

VORTRAG

KYRIE – GLORIA – CREDO – Wozu?

Die christliche Gottesdienstform und ihre jüdisch-griechisch-römische Herkunft – Vortrag von Pfarrer Veit Dinkelaker, Theologischer Referent am Bibelhaus Erlebnis Museum Frankfurt; an der Orgel begleitet Kantor Tobias Koriath.

Wozu feiern wir sonntags Gottesdienst – und in welcher Form? Die Grundform auch des evangelischen Gottesdienstes nimmt uralte Traditionen auf, die tiefe symbolische Bedeutung haben. Die ursprünglich hebräischen, griechischen und lateinischen Antwortgesänge der „deutschen Messe“, ob nun evangelisch-lutherisch oder römisch-

katholisch, speichern Wissen, Erfahrung und Erkenntnis von Generationen. „Herr, erbarme dich“, „Ehre sei Gott in der Höhe“ und „Halleluja“ oder „Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna“ – bilden eine innere Bewegung zwischen Mensch und Gott ab, die die christliche Gemeinde stellvertretend für die Welt feiert. Das Ziel dieses Abends ist es, diese Dimension der althergebrachten Gottesdienstform zu erschließen – auch durch die Musik der „Orgelmesse“ von Johann Sebastian Bach.

Montag, 12.05.2014, 19:30 Uhr, St. Thomaskirche, Heddernheimer Kirchstraße



Margaretha Bessel.
Konzertsängerin • Musikkabarettistin

**FREE YOUR VOICE
& Sing Your Song!**

Einzelcoaching für Profis + Laiensänger
Stimmcoaching und Performancetraining
Workshop 04.-06. April 2014

Frankfurt-Heddernheim • 069-97840225 • www.MargarethaBessel.de

Ökumenisches Frauenfrühstück am 10. Mai

Samstag, 9:30 – 11:30 Uhr im Gemeindehaus Heddernheimer Kirchstraße 5

Das Poesie-Album!

Wohl jede von uns hatte als Kind eines, und vielleicht ist es noch vorhanden? Wir würden uns gerne mit Ihnen über die mehr oder weniger sinnigen Sprüche/Wünsche und Versprechungen austauschen.

Bringen Sie Ihr Poesie-Album mit! Auch alle Frauen, die keines (mehr) besitzen, sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf ein leckeres Frühstück und den Austausch mit Ihnen.

Das Frauenfrühstücks-Team



ÖKUMENISCHE THEMENABENDE

Herzliche Einladung zu „Frauen treffen Frauen“

„Frauen treffen Frauen“ ist ein (ökumenisches) Angebot für jede Frau, die sich für das Thema des jeweiligen Abends interessiert und/oder sich mit anderen Frauen einmal außer Haus treffen möchte.

Die Treffen finden jeden 2. und 4. Montag im Monat (außer in den Schulferien) von 20:00 – ca. 21:30 Uhr statt.

Veranstaltungsort: Ökumenische Kindertagesstätte „Kaleidoskop“, An den Mühlwegen 50 (Ffm-Mertonviertel). Klingeln Sie einfach um 20:00 Uhr am Eingangstor.

Weitere Infos gibt Ihnen gerne: Martina Kitz-Paech (Gemeindereferentin in der Kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul), **TEL. 58 20 53** (kath. Pfarramt) oder kitz-paech@st.peter-paul-frankfurt.de

Termine & Themen der nächsten Treffen:

- Osterferien –
- 28.04.14** Die Beginen
- 12.05.14** Informatives und Kreatives zur Trauben-Eiche
- 26.05.14** Das Fremde und ich
- Dienstag 10.06.14** 19:00 Uhr Teilnahme am ökumenischen Frauengottesdienst (Alte Nikolai-Kirche)
- 23.06.14** Gärten sind weiblich (Bitte Ort erfragen!)
- 14.07.14** Austausch über Literatur (u. a. Theodor Storm)
- Sommerferien –
- 08.09.14** Spiele, die Freude machen

Himmelfahrt 2014

Grenzenlos nah!



**Gottesdienst am Himmelfahrtstag
im Martin-Luther-King-Park
am Donnerstag, 29. Mai, um 11 Uhr
(Christi Himmelfahrt)**

*mit den evangelischen Gemeinden Cantate Domino,
Dietrich Bonhoeffer, Niederursel, Riedberg und St. Thomas*

Es spielt der Posaunenchor der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde.
Bei Regen findet der Gottesdienst in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt!

Computerprobleme? Jetzt nicht mehr!

**easy IT
solutions**

Der freundliche Vorortservice hilft, berät und schult Sie im Bereich Computer.
Wir sind Ihr Ansprechpartner für Instandsetzung, Wartung und Anschaffung von Computern.

0163/ 72 84 763 Johannes ter Meer 069/ 95 111 680

IT-easySolutions UG - Fuchshohl 80 - 60431 Frankfurt

PIETÄT SCHÜLER

Erd-Feuer-Seebestattungen
Überführungen vom Sterbeort zu
allen Friedhöfen im In- und Ausland,
Bestattungsvorsorge

seit 1936

Andreas Schüler GmbH
In der Römerstadt 8-10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: **57 22 22 und 57 30 40**

Besuchen Sie uns im Internet: www.schueler-pietaet.de



**Herzliche Glückwünsche
und Gottes Segen allen,
die 80 Jahre und älter
werden!**

Diese
Angaben sind aus
datenschutzrechtlichen
Gründen online nicht
verfügbar.

FRANKFURTER FAMILIENBETRIEB SEIT 1979
SANITÄR GRUBER GMBH

069 - 57 09 09

SANITÄR + HEIZUNG + NOTDIENST

Praxis für heilpraktische Psychotherapie

Wege aus Stress und Burnout

- Musiktherapie • Heilsames Singen
- Klangmassage • Hypnotherapie

Karen Maria Schmitt • Antoninusstraße 105 • Frankfurt/Heddernheim
Tel: 0 69-24 79 95 83 • www.karen-maria-schmitt.de



Infos zu allen Angeboten:
 Marion Port
 (Dipl. Sozialarbeiterin)
 Torsten Dänhardt
 (Dipl. Pädagoge)

Tel.: 069 - 58 94 46
 Fax: 069 - 53 08 67 43
 E-Mail: klubfuerkids@arcor.de
www.klubfuerkids.de/ki

Osterferien 2014

In den Osterferien besuchen wir den Palmengarten, ein Schwimmbad und das Dialogmuseum.

Dafür sind nur noch wenige Plätze frei.

Eine ausführliche Beschreibung unseres Programms findet Ihr im letzten Thomasboten und im Schaukasten am Gemeindehaus.



Vorankündigungen für die Sommerferien 2014

In den Sommerferien finden in der **ersten Ferienwoche (28.07. – 31.07.14)** wieder eine **Mädchenfreizeit** auf dem Biobauernhof und eine **Jungenfreizeit** mit Schatzsuche auf dem Wirberg statt.

In der **zweiten und dritten Ferienwoche** werden wir jeweils von Montag bis Mittwoch Ausflüge unternehmen und verschiedene Schwimmbäder besuchen.

Anmeldungen werden nach den Osterferien angenommen.

bloek
 Inhaber Ralf Naß
 Schreinermeister

**SCHREINEREI
 GLASEREI**

Alt-Heddernheim 5, 60439 Frankfurt
 Tel.: 069 - 58 61 83, Fax: 069 - 58 17 91
www.schreinerei-block.de
info@schreinerei-block.de

die GETRÄNKE KISTE

Lieferservice nach Hause und ins Büro
Tel.: 06101-98 330 98 / Fax: -97
abenteuerland.2005@t-online.de

LEBENSraum
 Professionelle Raumausstattung

Meisterbetrieb
 Beratung - Planung - Ausführung
 Ladengeschäft: Eschersheimer Landstraße 561
 Tel.: 069 - 53 10 08, Fax: 069 - 17 28 92 00
 Mobil: 0177 - 258 19 79
www.lebensraum-ffm.de



Wochenprogramm

Mittagstisch
 Montag bis Donnerstag
 ab 12:00 Uhr

Hausaufgabenhilfe:
 Montag bis Donnerstag:
 13:00 bis 15:00 Uhr
 für Kinder der 1. bis 6. Klasse,
 Anmeldung erforderlich,
 Beitrag monatlich 15,- Euro

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Mädchentag
 15:00 bis 17:30 Uhr
 Mädchen von 7 bis 14 Jahren, Ausflüge,
 kreative und sportliche Angebote etc.

Dienstag: Offener Treff
 15:00 bis 17:00 Uhr
 Kinder, Jugendliche von
 8 bis 16 Jahren,
 Billard, Kicker, Tischtennis etc.

Dienstag: Computerkurs
 15:15 bis 16:45 Uhr, alle 14 Tage
 Kinder ab der 3. Klasse

Mittwoch: Sportprojekte
 15:00 bis 17:00 Uhr
 Kinder von 7 bis 13 Jahren

Donnerstag: Jungentreff
 15:00 bis 17:30 Uhr
 Jungen von 7 bis 13 Jahren
 Ausflüge, sportl. u. kreative Angebote

Beratung für Eltern und Kinder
 Mo. u. Do. von 10:45 bis 12:00 Uhr
 und nach Vereinbarung

7. JUGENDKIRCHENTAG
19.-22. JUNI 2014
 EVANGELISCHE KIRCHE IN
 HESSEN UND NASSAU
 IN DARMSTADT

GOOD DAYS & NIGHTS

Fahrt zum Jugendkirchentag in Darmstadt vom 19.-22. Juni 2014

Auf geht's mit dem Evangelischen Jugendwerk zum Jugendkirchentag in die schöne Stadt Darmstadt. Vier unvergessliche Tage und Nächte (!) ... und Du kannst mit Deinen Freunden dabei sein!

Gemeinsam Tanzen, Beten, Singen, Klettern, Diskutieren, Chillen, Kreativ sein und worauf Du sonst noch Lust hast und was Dir Spaß macht. Gemeinsam erleben wir mit Dir den JUKT mit Gottesdiensten, Sport- und Geschicklichkeitsaktionen, Konzerten, Themenzelten und Chillout-Areas.

Melde Dich mit Deinen Leuten aus der Konfi- oder Jugendgruppe, gemeinsam mit Deinen Freunden oder auch ganz alleine an. Anmelden kannst Du Dich unter: www.ejw.de/F6 (siehe QR-Code). Weitere Infos zum Jugendkirchentag findest Du natürlich unter www.good-days.de

Die good days & nights und wir vom EJW freuen uns auf Dich.



Beginn um 10:00 Uhr in der St.Thomaskirche, falls nicht anders angegeben

Sonntag, 30. März (Laetare)	Gottesdienst Pfarrer Reiner Dietrich-Zender
Sonntag, 6. April (Judika)	18:00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrer Reiner Dietrich-Zender und Thomaskantorei
Sonntag, 13. April (Palmsonntag)	Gottesdienst (zu den Kirchenfenstern) Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann Anschließend Kirchencafé
Donnerstag, 17. April (Gründonnerstag)	18:00 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl im Gemeindesaal Pfarrer Reiner Dietrich-Zender und Team
Freitag, 18. April (Karfreitag)	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann
Sonntag, 20. April (Ostersonntag)	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Reiner Dietrich-Zender und Kinderkantorei Anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus
Montag, 21. April (Ostermontag)	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Reiner Dietrich-Zender
Sonntag, 27. April (Quasimodogeniti)	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Reiner Dietrich-Zender
Sonntag, 4. Mai (Misericordias Domini)	Gottesdienst mit Abendmahl (zu den Kirchenfenstern) Pfarrerin Heike Seidel-Hoffmann
Sonntag, 11. Mai (Jubilate)	Gottesdienst Prädikant Jürgen Bartoschek

Sonntag, 18. Mai (Kantate)	18:00 Uhr Abendgottesdienst Pfarrer Reiner Dietrich-Zender mit Thomaskantorei und Kammerorchester: Anton Bruckner Messe C-Dur (siehe Seite 7)
Sonntag, 25. Mai (Rogate)	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Pfarrer Reiner Dietrich-Zender Anschließend Kirchencafé in der Thomas-Kita für Konfirmandenfamilien und Gemeinde
Donnerstag, 29. Mai (Himmelfahrt)	11:00 Uhr Gottesdienst im Martin-Luther-King-Park mit den evangelischen Nachbargemeinden Pfarrerin Sabine Fröhlich und Pfarrer Ulrich Schaffert (siehe Seite 24)
Sonntag, 1. Juni (Exaudi)	Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Reiner Dietrich-Zender
Sonntag, 8. Juni (Pfingstsonntag)	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Reiner Dietrich-Zender
Montag, 9. Juni (Pfingstmontag)	11:00 Uhr Gottesdienst auf dem Römerberg Pröpstin Gabriele Scherle (kein Gottesdienst in der St. Thomaskirche)



KINDERGOTTESDIENSTE

Sonntag, 11. Mai 11:15 – ca. 12:15 Uhr im Gemeindehaus

GOTTESDIENSTE AM FREITAGABEND – FRIEDENSGETEB UND FÜRBITTEN
25. April und 23. Mai 18:00 Uhr in der St. Thomaskirche

Rollstuhlfahrer/innen erreichen den Kirchenraum über den Seiteneingang rechts.
Zum Saal im Gemeindehaus führt der Eingang links vom Hof und Haupteingang.

Diese
Angaben sind aus
datenschutzrechtlichen
Gründen online nicht
verfügbar.

Mirjam's Blumenkörbchen
Nassauer Strasse 2-6, Ecke
Hedderheimer Landstrasse
60439 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 58 09 25 52
Fax: 069 / 26 09 22 52



Ihre Blumenspezialisten für jeden Anlaß.

GRABDENKMALE KNORR

Heddernheim:
Dillgasse 10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 57 38 82
Telefax: 069 / 57 79 76
beratung@knorr-grabmale.de
www.knorr-grabmale.de



NORD-WEST-WÄSCHEREI

Wäsche Lieferung - Service

Brauchen Sie eine Wäscherei, die zuverlässig und schnell zugleich ist, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir haben uns auf Privatwäsche und Gardinen-Service spezialisiert.

Die Wäscherei, die **SAUBERKEIT** und **HYGIENE** verspricht, da sind wir die **Nr. 1 in Frankfurt.**

60439 Frankfurt am Main · Praunheimer Weg 155 · Telefon 0 69 - 57 00 21 29

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Evangelische St. Thomaskirche, Hedderheimer Kirchstr. 5, 60439 Frankfurt am Main. Hier erhalten Sie auch Auskünfte zu dem Blatt und seinen Inhalten.

Verantwortl. Redaktionsteam: E. Panne (v. i. S. d. P.), O. Ramonat, C. Höfer-Liovas, Chr. Tries, C. Chrzan-Ohmsen

Erscheinungsweise: 2-monatlich, Redaktionsschluss: Der 1. Tag des Vormonats

Layout, Satz, Anzeigen: A. Hoßfeld

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen

Copyright: Grafiken: www.gemeindebrief.de

Bankverbindung: Rentamt im ERV, Frankfurter Sparkasse, IBAN: DE68 5005 0201 0000 4068 99, BIC: HELADEF1822 mit dem Vermerk: „Zugunsten der Thomaskirche RT 2010“

Offene Gesprächsgruppe

Gespräch und Meditation

Montag, alle 14 Tage, um 19:00 Uhr,
Hedderheimer Kirchstraße 2,
im Thomaskeller

Altes loslassen – Neues entdecken

mit Renate F. Ackermann, Tel.: 57 42 70

**Termine: 14. und 28. April,
12. und 24. Mai 2014**

Hausgesprächskreis

Der Gesprächskreis tagt unregelmäßig.
Termine, Ort und Thema erfragen Sie
bitte bei:

Renate F. Ackermann, Tel.: 57 42 70 und
Eberhard Panne, Tel.: 58 55 13

Glaubenswerkstatt

Die nächste Glaubenswerkstatt findet
im Juni statt. Informationen dazu im fol-
genden Thomasboten.

Kirchenmusik

Freitag

14:45 – 15:30 Uhr Eltern-Kind-Singen

(keine Anmeldung erforderlich)

Offenes Singen für Eltern

(auch Oma, Opa oder andere Vertrauens-
person) und Kinder (3 – 5 Jahre)

Kinderchor

(für neue Kinder bitte tel. Voranmeldung)

15:30 – 16:15 Uhr (Kinder 1.–3. Schuljahr)

16:15 – 17:00 Uhr (Kinder 4.–6. Schuljahr)

Kantorei: Mittwoch, 20:00–22:00 Uhr

Kammerorchester: auf Anfrage

Anfragen an: Gemeindebüro oder
Tobias Koriath, Tel.: 0171-546 87 87

Bibelgesprächskreis

Dienstag, jeweils um 18:30 Uhr
im Thomaskeller

Seniorenkreis

Nachmittagsveranstaltungen

Donnerstag, 15:00 Uhr

Leitung: Sieglinde von Döhren,
Christine Tries, Tel.: 57 59 34

Termine und Hinweise zu den Veran-
staltungen finden Sie auf Seite 20.

Senioren-gymnastik

Montag, 15:00 Uhr

Leitung: Frau Hildegard Kreutz,
Tel.: 5 89 09 65

Entspannungsgymnastik

Montag, 16:30 – 17:30 Uhr

Leitung: Frau Renate Rost

Eltern-Kind-Gruppen

Für 1–3-jährige Kinder

Dienstag, 9:15 – 10:45 Uhr

Leitung: Frau Susanne Michel

Tel.: 06101-9 86 11 05

Mittwoch, 9:15–11:15 Uhr

Donnerstag, 9:15–11:15 Uhr

Leitung: Frau Nesrin Adakoglu,

Tel.: 0175-7 74 67 65

DIE ADRESSEN

Die Pfarrer

Pfarrer: Reiner Dietrich-Zender

E-Mail: dietrichzender@st-thomasgemeinde.de
Sprechzeit: dienstags, 15:30 – 17:00 Uhr in der Kirche

Telefon: 57 28 08

Pfarrerin: Heike Seidel-Hoffmann

E-Mail: seidelhoffmann@st-thomasgemeinde.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 96 23 78 70

Das Gemeindeamt

Sekretariat: **Heidi Günzer, Monika Kuttner**, Heddernheimer Kirchstraße 5

E-Mail: info@st-thomasgemeinde.de Fax: 57 00 10 39, **Telefon: 57 28 40**

Bürozeiten: Mo. 11:00 – 13:00 Uhr, Mi. 10:00 – 12:00 Uhr, Do. 15:00 – 18:00 Uhr

Der St. Thomas-Kindergarten

Leitung: **Anne Neumann**, Heddernheimer Kirchstraße 5

E-Mail: kita@st-thomasgemeinde.de Fax: 50 68 27 75, **Telefon: 57 31 30 oder 50 68 27 74**

Sprechzeiten: während des Umbaus nur per Voranmeldung

Die Ökumenische Kita „Kaleidoskop“

Leitung: **Birte Hansen**, An den Mühlwegen 50

E-Mail: oekumenischekita.kaleidoskop@t-online.de Fax: 57 00 37 16, **Telefon: 95 73 88 97**

Sprechzeiten: Di. 9:00 – 10:30 Uhr, Do. 14:00 – 15:30 Uhr

Der Klub für Kids

Leitung: **Marion Port, Torsten Dänhardt**, Heddernheimer Kirchstraße 5

Sprechzeiten nach Vereinbarung Fax: 53 08 67 43, **Telefon: 58 94 46**

E-Mail: klubfuerkids@st-thomasgemeinde.de, Internet: <http://www.klubfuerkids.de>.ki

Die Gemeindepädagogin des Planungsbezirks

Die Stelle ist zur Zeit nicht besetzt.

Die Evangelische Hauskrankenpflege

Leitung: **Daniele Höfler-Greiner**, Battonnstraße 26 – 28

Telefon: 25 49 21 22

Der Kirchenmusiker/Kantor

Tobias Koriath

E-Mail: koriath@st-thomasgemeinde.de

Telefon: 0171 / 546 87 87